

Einladung

Romane
wie Flüge

Schweizer
Grand Prix Literatur 2022
Reto Hännny

Literatur im Archiv

Mittwoch, 8. Juni 2022
18.00 Uhr

Schweizerische
Nationalbibliothek

Hallwylstrasse 15
3005 Bern

Programm:

Begrüssung: Damian Elsig, Direktor Schweizerische Nationalbibliothek

Einleitung: Irmgard Wirtz, Leiterin Schweizerisches Literaturarchiv

Lesung: Reto Hännny

Perkussion: Fritz Hauser

Gespräch: Reto Hännny und Irmgard Wirtz

Eintritt frei

Romane wie Flüge Reto Hännny

Die Verleihung des Schweizer Grand Prix Literatur 2022 an Reto Hännny ist Anlass für eine Werkschau. Hännnys Schreiben ist eine fortlaufende Auseinandersetzung mit Literatur, Kunst und Musik. Er liest aus seinem jüngsten Roman «Der Sturz. Das dritte Buch vom Flug», der eine Aussicht auf sein Schaffen erlaubt, und sein Freund, der Perkussionist Fritz Hauser, wird ihn dabei begleiten.

Bereits der Erstling «Ruch» (1979) verkehrt im Titel die Buchstabenfolge des Namens seiner Stadt und verweigert sich so dem Realitätsprinzip der biographischen Herkunft. 1994 erhielt Reto Hännny für «Guai» den Ingeborg-Bachmann-Preis, publizierte diesen Text in «Hell-Dunkel. Ein Bilderbuch»

(1994). Es ist dies eine Forschungsreise zur Entdeckung seiner Poetik in Auseinandersetzung mit der Fotografie Hans Danusers. Jürg Laederach charakterisierte Hännnys Schreiben: «Er handelt nicht, er setzt in Bewegung.»

Seine Prosa setzt immer wieder an zum Fluge – er gewinnt an Höhe mit «Der Flug» (1985/2007) und noch fundamentaler in «Sturz» (2019), das den Erzähler in die Reihe derjenigen stellt, die auszogen, um das Fürchten und Staunen zu lernen.

Sein literarisches Archiv hat Reto Hännny 2009 dem Schweizerischen Literaturarchiv übergeben, die Übernahme an seinem Wohnsitz war mit einer Sichtung und Ordnung, Beschriftung seiner Werke verbunden.

Reto Hännny

*1943, aus Tschappina GR, ist in einer Bergbauernfamilie zuoberst auf dem Heinzenberg aufgewachsen. Sein Lehrer Clà Biert führte ihn zur Lektüre der Weltliteratur. Nach der Mittelschule in Chur arbeitete er als Lehrer, Bühnenarbeiter und Bühnenmeister im Theater. Im Schreibseminar der ETH bei Adolf Muschg begann sein eigenes Schreiben. Nach ausgedehnten Reisen, einem Aufenthalt in Berlin, kehrte er zurück nach Zürich, geriet in die Zürcher Jugendunruhen, verfasste ein Gefängnistagebuch das als «Zürich. Anfang September» (1981) erschien und Kultbuch der zweiten Jugendbewegung wurde. Ein dokumentarisches Nebenwerk zur Entwicklung seines steten Fortschreibens und Übermalens in seiner Prosa.



Fritz Hauser

*1953 in Basel, entwickelt Soloprogramme für Schlagzeug und Perkussion, die er weltweit zur Aufführung bringt. Kompositionen für Schlagzeugensembles und -solisten, Kammerorchester, Chor. Klanginstallationen, Radiohörspiele, Musik zu Filmen und Lesungen. Spartenübergreifende Arbeiten mit der Lichtgestalterin Brigitte Dubach, der Regisseurin Barbara Frey, dem Architekten Boa Baumann, sowie den Choreografen Kinsun Chan, Joachim Schloemer, Hedy Maalem und Anna Huber. Im Bereich Perkussion spielt und arbeitet er mit Perkussionssolisten und -ensembles auf der ganzen Welt. Im Sommer 2018 war Hauser Composer in Residence beim Lucerne Festival und 2022 erhält er den Schweizer Musikpreis des Bundesamts für Kultur.